



Auch am Kohlenmarkt mit Blick aufs Fürther Rathaus wird für die Wahl des Jugendrats plakatiert.

Foto: Wolfgang Händel

Jugend wählt eigene Vertretung

DEMOKRATIE 30 Kandidatinnen und Kandidaten wollen einen Platz im Fürther Jugendrat.

VON GRETA NAGEL

FÜRTH – Wer in Fürth unterwegs ist, sieht sie derzeit an vielen Ecken hängen: Wahlplakate. Auf den ersten Blick nichts Ungewöhnliches, beim genaueren Hinsehen fällt aber eines auf: Die Gesichter sehen jünger aus als beispielsweise die bei einer Landtags- oder Bundestagswahl. Die Kandidatinnen und Kandidaten, die hier gerade für sich werben, sind zwischen zwölf und 20 Jahre alt. Ihr Ziel: Ab Oktober im Fürther Jugendrat sitzen.

Die Wahl dafür findet vom 14. bis 18. Oktober zum ersten Mal statt - eine Premiere in der Kleeblattstadt. 30 Jugendliche stehen auf der Liste, 15 von ihnen vertreten danach die jungen Fürtherinnen und Fürther im Jugendrat. Wählen dürfen alle, die am 14. Oktober mindestens 12 Jahre alt sind, noch nicht ihren 21. Geburtstag hatten und in Fürth wohnen, wie Projekt-Koordinator Frank Fiedler

von Echt Fürth in einem Telefonat bestätigt. Die Abstimmung läuft online ab. Pünktlich zur Wahlwoche erhalten dafür alle Wahlberechtigten einen Brief mit einem persönlichen Code per Post. 15 Stimmen hat jede und jeder, davon können sie bis zu drei Stimmen für eine Kandidatin oder einen Kandidaten vergeben.

Aber was ist der Jugendrat überhaupt? „Es handelt sich um ein Beteiligungsgremium, das für die Jugend seiner Stadt eintritt und dabei mit dem Stadtrat und der Stadtverwaltung zusammen arbeitet“, erklärt Fiedler. Die Mitglieder sind ein Sprachrohr für die Interessen der Fürther Kinder und Jugendlichen. Sie wollen ihre Stadt noch jugendfreundlicher gestalten, sich einmischen und bei Entscheidungen, die ihre Altersgruppe betrifft, mitreden.

Dafür wird sich die Gruppe dann regelmäßig in Plenarsitzungen und Arbeitsgruppen treffen, um über aktuelle Themen zu sprechen, die sie

beschäftigen und dazu auch Beschlüsse fassen. Der Beirat hat auch ein Antrags- und Rederecht im Stadtrat und in Ausschüssen bei jugendrelevanten Themen. Außerdem stehen ihm 5000 Euro jährlich für eigene Projekte und Veranstaltungen zu Verfügung. Die Ratsmitglieder selbst sind ehrenamtlich tätig, erhalten aber eine jährliche Aufwandsentschädigung.

Feuer und Flamme

„Es sind engagierte Jugendliche, die Feuer und Flamme sind“, sagt Fiedler, alle ganz unterschiedlich. „Die Kandidaten sind sehr divers.“ So haben sich junge Menschen aus den unterschiedlichsten Schulen - Förderschule, Mittelschule, Realschule und Gymnasiums - beworben, es ist aber auch ein Auszubildender und ein Student dabei. Jede Bewerberin und jeder Bewerber hat seinen eigenen Beweggrund für die Teilnahme und einen eigenen Wahl-Slogan.

Diese sind unter anderem auf den Wahlplakaten zu lesen sowie auf der Website des Fürther Jugendrats und auf dem Instagram-Account des Gremiums. Demnach möchte sich die 16-jährige Günay Akgün besonders für Minderheiten einsetzen, der 16-jährige Mario Vasile Chirca für die Sicherheit von Jugendlichen und die 14-jährige Mia Schindler wünscht sich, dass an Schule intensiver über Alkohol, Zigaretten und Drogen aufgeklärt wird.

Bis feststeht, wer die jungen Fürtherinnen und Fürther ab Oktober vertreten, kämpfen die Kandidierenden noch um Stimmen. Dabei unterstützt sie das jugend.demokratie.mobil. So sind bereits am Weltkinder- und Jugendtag des Stadtjugendrings Fürth, der am Samstag, 21. September, stattfindet, sowie bei der Langen Nacht der Demokratie am Freitag, 11. Oktober, Wahlkampftermine mit dem jugend.demokratie.mobil geplant.